



Eva Völler

## Zeitenzauber – Die magische Gondel

Baumhaus 2011 • 333 Seiten • 14,99 • ab 14



Anna ist siebzehn und verbringt ihren Sommerurlaub mit ihren Eltern, einem Archäologen und einer Physikdozentin, in Venedig. Bei einer ihrer vielen Streifzüge durch die Stadt findet sie einen geheimnisvollen alten Maskenladen, in dem sie von einer alten Frau eine Katzenmaske verkauft bekommt. Doch damit nicht genug: Anna wird an diesem Tag nicht nur Zeugin eines heftigen Streits, der sie nicht mehr loslässt, sondern entdeckt auch eine rote Gondel, und dass, obwohl in Venedig für alle Gondeln die Farbe Schwarz vorgeschrieben ist. Nicht ahnend, dass dies der Beginn eines großen Abenteuers ist, begibt sich Anna am nächsten Tag mit ihren Eltern und den Tasselhoffs zum Canale Grande, um bei der Bootsparade der Regata storica zuzusehen. Dort sieht sie nicht nur die rote Gondel wieder, sondern auch einen der beiden Männer, bei deren Streit am Vortag sie Zeugin war. Er hat es so eilig, dass er Anna ins Wasser stößt und als er sie wieder hinaus zieht, findet Anna sich plötzlich in der roten Gondel wieder. Die wird plötzlich von einem weißen Licht umgeben, es gibt einen Knall, und als Anna wieder aufwacht, findet sie sich in einem Venedig wieder, das so ganz anders ist als die Stadt, in der sie eben noch mit ihren Eltern ihren Urlaub verbrachte. Denn Anna ist durch die Zeit gereist, und sie kann erst wieder zurück, wenn sie eine Aufgabe erfüllt hat...

„Zeitenzauber – Die magische Gondel“ ist das erste Jugendbuch der ehemaligen Richterin und Rechtsanwältin Eva Völler, und es ist ihr wirklich hervorragend gelungen. Die Idee, eine Person in die Vergangenheit reisen zu lassen, damit sie dort eine Aufgabe erfüllt, um die Zukunft zu retten, ist zwar nicht gerade die neueste, doch die sprachliche Ausgestaltung von Annas Abenteuer ist wirklich lesenswert.

Des Weiteren hat sich Völler einige originelle Details zum Thema „Zeitreise“ einfallen lassen, wie etwa die Sperre, die interessante neue Aspekte aufzeigen. Einige Wendungen der Geschichte sind zwar vorhersehbar, doch nicht genug, dass die Geschichte dadurch an Spannung verlieren würde. Im Gegenteil wird der Leser dadurch, dass er die Erlebnisse durch die Augen der Protagonistin Anna miterlebt, da sie die Geschichte erzählt, genauso lange über den Grund ihrer Zeitreise und ihr Schicksal im Unklaren gelassen, wie sie selbst.

Ein weiteres Lob gebührt der Autorin für ihren Hauptcharakter: Anna ist zwar keine direkte Anti-Heldin, aber auch nicht das genaue Gegenteil – sie ist ganz einfach so normal, dass es niemandem schwerfallen dürfte, sich mit ihr zu identifizieren oder sie zu mögen. Sie ist witzig, nicht gerade blöd, hat aber eine nur allzu nachvollziehbare Schwäche in Mathe und Physik, wegen der sie nun eine Klasse wiederholen muss, und in Stresssituationen neigt sie zu Durchfall.



Indem sie ihr also ein paar Macken verpasst, erschafft die Autorin eine unglaublich sympathische Person, was die Affinität des Lesers zur Geschichte um ein Vielfaches erhöht. Hinzu kommen die ausführlich und sehr lebendig geschilderten Alltagsprobleme, mit denen sich Anna auseinandersetzen muss, und ihre Reaktionen darauf dürfte jeder gut nachvollziehen können. Denn während in vielen Filmen und Büchern der Eindruck erweckt wird, dass die Helden ihrer Geschichten über gewisse menschliche Bedürfnisse erhaben sind, verschont uns Völlner weder mit den Problemen eines ganz alltäglichen Toilettengangs, noch mit anderen Schwierigkeiten, die sich aus den völlig unterschiedlichen Vorstellungen von Hygiene ergeben. Dies verleiht der Geschichte nicht nur Glaubwürdigkeit, sondern funktioniert auch als eine Art anschaulicher Geschichtsunterricht, bei dem Leser und Protagonistin etwas über das Leben im Venedig des späten 15. Jahrhunderts lernen.

Alles in allem ist „Zeitenzauber“ ein wirklich gelungenes Debüt, das jeder, der sich nur ansatzweise für die Thematik interessiert, unbedingt lesen sollte!

**Ruth Breuer**